

INHALT

WAS ICH ERINNERE, WAS ICH SUCHE

»Steh auf, Friedrich!«	15
Blick zurück ohne Zorn	21
Vater und Sohn	26
Vater komm, erzähl vom Krieg	31
Bleibe im Lande und wehre dich täglich	39
Die Stimmung einer Zeit berücksichtigen	49
Wie sich alles zusammenfügt	57
Wege abschreiten	66

WO ICH GROSSGEWORDEN BIN

Was ein Kind gesagt bekommt	68
Familienbande und Mauerbau	70
Wo Gott ein Fremdwort ist	73
Ein geborener Staatsfeind	77
Meine Kirche, mein Refugium – ein Lern- und Lebensort ..	95
Ich war im Konsum	109
Das System ließ Lücken, und Gedanken reisen zollfrei ..	119
Konsumsener und Lipsischritt	126

WIE ICH WURDE, WAS ICH BIN

»Ich singe mit, wenn alles singt«. Paul Gerhardt	132
Mein Leben mit Tauben – mit der Taube Noahs und Picassos	141
Von meinem Volk erschüttert – mit meinem Volk ergriffen	145

Selbstvergewisserung eines Ostdeutschen	150
Warum ich Pfarrer geblieben bin	156
Wie ich bewahrt wurde	164

MEIN WEG IN DIE KONTRASTGESELLSCHAFT

Selbstbehauptung in der ummauerten Provinz	178
Arbeiten und Skat spielen	182
Den aufrechten Gang üben	183
Das Wagnis eines Doppelspiels	191
Die Sprengkraft einer antiken Metapher	199
Der einsame Mut einer Abiturientin	202
Ein Orgelkonzert mit Folgen	205
Wenn einer aus der Reihe tanzt	207
Mein Abschied von der Studentengemeinde in Merseburg 1978	210

VERSUCHE, IN DER WAHRHEIT ZU LEBEN

Eine oppositionelle Gruppe	211
Das Recht zu reden und die Drohungen der Macht ...	215
Das Spiel mit dem Feuer	221
»Unsere Zukunft hat schon begonnen«	225
Mein Bild – Mattheuers »Jahrhundertschritt«	229

DER UNTEILBARE FRIEDEN

Sag nein, schwör keinen Eid	235
Die Abiturientin, der Spielpanzer und die Humorlosigkeit des Systems	243
Schwerter zu Pflugscharen! Feinde zu Partnern!	248
Spieße zu Winzermessern. Konversion statt neuer Kriege	271

UMKEHR FÜHRT WEITER

Die Zeit zu reden ist gekommen	277
Eine Hoffnung lernt gehen – die Ökumenische Versamm- lung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung	281
Beton platzt von innen	291
Der Herbst der Entscheidung	294
Lasst uns die Wahl! – Zum Auftakt der friedlichen Revo- lution am 4. September 1989 in Leipzig	298

VOM AUGUSTINERKLOSTER ÜBER DIE SCHLOSSKIRCHE ZUM MARKTPLATZ

Luther: weder Heiliger noch stinkender Madensack ..	302
In der Schlosskirche predigen	313
Rufe nach einer neuen Reformation?	326

DIE TAGE DER BEFREIUNG

Der 9. Oktober und das unerledigte Erbe der Bürger- bewegung	329
Der unvergessliche 4. November und sein Mehrwert ..	334
Der Schießbefehl an die NVA blieb aus	351
Der 9. November in Wittenberg	352
Die Russen in Wittenberg	354
Ein NVA-Offizier bekennt sich öffentlich	364

ERNÜCHTERUNGEN – WEDER VERKLÄRUNG NOCH DÄMONISIERUNG

Der Tag, an dem die D-Mark kam	366
Die Wende war noch keine Umkehr	369

Konflikte im kommunalen Alltag der Demokratie. Bau auf, bau auf ...	375
Eine neue politische Kultur und neue Untiefen	378
»Die Drecksau und die Trucksau«	380
Erinnerung an Vergangenes um der Zukunft willen	381
Dummheit gefährdet die Demokratie	382
Verdummung praktisch	384
Vom Ändern und Bessern	386
Eigentum verpflichtet – die Erfurter Erklärung	387
Der politische Journalismus als Fortsetzung des Kalten Krieges mit anderen Mitteln	393

WIR SIND ÜBERALL AUF DER ERDE – STASI UND KEIN ENDE

»Wir sind überall auf der Erde« – Erfahrungen mit dem Spitzelstaat	402
»Ich habe meine Arbeit gern getan«	418
In den Abgrund sehen – Stasispitzel und Stasi-methoden	426
Die Akten und die innere Einheit	434

REISEERLEBNISSE

Wind, Sand und Schnellboote. Erlebnis Hiddensee	439
»Die Grenze der Freiheit bestimmen die Anrainer.« (Lec)	
Gute Nachbarschaft mit Polen	453
Reisen in die Goldene Stadt – Begegnungen auf der Prager Burg	472

MEIN LEBEN IN UND MIT DER KIRCHE

Ich glaube nicht an Gott, aber ihm	477
Die Synoden als Übungsfelder der Demokratie	485

Luther gegenüber leben, lernen, lehren	492
Akademiearbeit: intellektuelle, geistige und politische Zeitgenossenschaft	494
Die Lebenswege erkunden – das Lebenswerk würdigen	497
Ostelbische und Linksrheinische begegnen sich	498
Unsere schöne deutsche Sprache – in der Bibel aufgehoben	503
Für jeden Tag ein gutes Wort	506

DIE HOFFNUNG LÄSST NICHT ZUSCHANDEN WERDEN

Fröhlich sein bei seiner Arbeit	508
Verrinnende Zeit, aufgehobenes Leben	513
Ich bin Leben mitten unter Leben	516
Danksagung	519
Anmerkungen	519
Bildnachweis	523